

aber, daß ich gleich Ihre erste Vorlesung, und dann jede dritte versäumen muß, da mich das kategorische Soll meiner Schul-Meister-Pflicht alle Montage gerade diese Stunde im Theresiano fest gebannt hält. Indeß erwarte ich von Ihrer Güte, daß diese versäumte Vorlesung für mich dennoch nicht ganz verloren seyn wird. Wenn Sie einmahl wieder gute Muße haben, und sollt' es auch erst in der Charwoche seyn, und Sich zur Mittheilung etwas aufgelegt fühlen, so schenken Sie mir wohl einen Morgen oder Abend, daß wir bey einer geselligen Tasse Kaffeh uns näher kennen, und was wenigstens von Ihrer Seite mit Gewißheit vorauszusetzen ist, aufrichtiger schätzen lernen? Es ist um Mitternacht. Ich habe noch für meine jungen Leute die Prüfungs-Zeugnisse vom ersten Semester dieses Schul-Jahres zu schreiben. Also leben Sie wohl, und behalten in geneigtem Andenken

Ihren

15

ganz gehorsamsten
Lor. Leop. Haschka

[Wien]

Vom Hause, den 25^{sten} März, [1]808.

Ihr Bedienter sagte mir, Sie bekämen die Einlaß-Billette zu Ihren Vorlesungen erst Sonntags gedruckt; ich werde also meine Einlage erst übermorgen schicken.

243. *Marianne von Eybenberg an August Wilhelm Schlegel*

Da es eigentlich mir nur darum zu thun war Ihnen Zuhörer zu verschaffen, so habe ich meine Recruten Ihnen directe zugeschickt und habe verzicht auf der gloriole gethan Ihnen eine lange Liste zuzuschicken — Sie sind von meinem Eifer Ihnen gefällig zu sein überzeugt, und zweifeln nicht daß ich alle meine Beredsamkeit angewandt habe, zum Zweck zu gelangen, daher setze ich nichts weiter hinzu und bitte Sie nur, mir drey einlaß karten zu senden, eine für den Herrn von Eskeles, eine für Baron Gonthard, und eine für mich; ferner wünschte ich zu erfahren, welches local Sie gewählt und ob Sie noch Montag den 28^{ten} anfangen werden — ich hofe Sie bald zu sehn, und zu sprechen.

M.[arianne] Eybenberg 35

[Wien] den 26^{ten} Mertz [1808]